

Werke „produziert“ werden! Doch ich habe die Unmöglichkeit der technisch-naturwissenschaftlichen Wirtschaftsauffassung in meinen theoretischen Arbeiten so oft betont, daß ich auf solche Leistungen nicht näher eingehen will.

Ebenso bemerkenswert ist aber die wirtschaftstheoretische Unkenntnis, die sich in dem Zusammenwerfen von öffentlichen und gewerblichen Gebäuden beweist. Für jeden im praktischen Wirtschaftsleben Stehenden und für jeden, der meine an es anknüpfende Wirtschaftstheorie kennt, ist die Sachlage ganz klar. Hausrat ist nie Kapital, weil er nicht der Erziehung von Gelderträgen dient. Das gilt aber natürlich nicht für das einzelne Gut an sich, sondern eben für den Hausrat im Haushalt, nicht für derartige Gegenstände beim Produzenten. Doch sind auch solche Gegenstände beim Produzenten und Händler kein Kapital, sondern eben Güter entfernterer Ordnung. Das Kapital der Produzenten ist die geldliche Veranschlagung seiner Produktionsmittel und das Geld selbst, das er als „umlaufendes Kapital“ für Arbeitslöhne, Rohstoffe, Lager usw. gebraucht. Auch das Warenlager des Händlers ist für ihn kein Kapital, sondern die Geldsumme, die er hineingesteckt hat, und die er vielleicht mehrere Male im Jahre umschlägt.

Wohngebäude sind Kapital, soweit sie vermietet werden. Ein vom Eigentümer selbst bewohntes Wohnhaus ist nur Vermögenobjekt und kein Kapital. Öffentliche Gebäude sind meist Objekte in einer großen Konsumwirtschaft. Kapital nur, wenn sie vermietet werden oder zu Erwerbszwecken dienen, wie Gas- oder Elektrizitätswerke. Gewerbliche Gebäude sind immer Kapital, wenn sie als Erwerbsmittel zur Erziehung von Gelderträgen benutzt werden. Sofern sie leerstehen und nicht benutzt werden, sind sie bloßes Vermögenobjekt. Kein Gut ist also an sich Kapital, nur die erwerbswirtschaftliche Verwendung — nicht aber die Produktion an sich — macht es zu einem solchen.